

14.07.2009

Chance für die Bahn durch Umstellung auf erneuerbare Energien

Auch für den Bahnstrom gilt: Die Energiezukunft ist zu 100 Prozent erneuerbar. Der Emissionshandel setzt die notwendigen und unverzichtbaren ökonomischen Anreize zur Einsparung von CO₂ bei der Stromproduktion und in energieintensiven Unternehmen. Wenn die Bahn vollständig auf erneuerbaren Strom umstellt, wird sie unabhängig vom Emissionshandel und Preisen für Emissionszertifikate. Abgesehen davon ist der elektrische Schienenverkehr der einzige Verkehrsbereich, der absehbar zu 100 Prozent regenerativ betrieben werden kann. Die Argumentation von Seiten der Deutschen Bahn AG oder "Allianz pro Schiene", dass die Bahn durch den Emissionshandel ab 2013 benachteiligt würde, ist falsch. Vielmehr dient sie nur als Ablenkungsmanöver, dass die Deutsche Bahn AG gerade dabei ist, die Umstellung auf erneuerbare Energien zu verschlafen. Dabei könnte und müsste die Bahn hier als größter Stromverbraucher in Deutschland eine Menge tun und zum Vorreiter werden.

Keine neuen Subventionen im Verkehrsbereich

Würde man die Schiene vom Emissionshandel ausnehmen, würde sie – so wie es heute leider schon der Fall ist – kurzfristig Kohle- und Atomstrom durch neuen Kohlestrom ersetzen und damit riskieren, im Umweltvergleich mit den anderen Verkehrsträgern zurückzufallen. Es geht nicht darum, neue Subventionen, in diesem Fall für die Schiene zu schaffen, sondern die Subventionen der anderen Verkehrsträger zu beenden. Jedes Transportsystem muss mit allen internen und externen Kosten in gleicher Weise belastet werden. So muss etwa der Luftverkehr vollständig in den Emissionshandel einbezogen werden und es müssen endlich das Privileg der Steuerbefreiung für Kerosin und die Mehrwertsteuerbefreiung für Auslandsflüge abgeschafft werden.

Ende der Windfallprofits der Energiekonzerne ab 2013

Das Jahr 2013 bringt mit dem Beginn der dritten Handelsperiode des europäischen Emissionshandels einige Verbesserungen. Derzeit bekommen die Stromkonzerne ihre Emissionszertifikate zu 85 Prozent frei zugeteilt. Doch der Wert dieser geschenkten Zertifikate wird von den Stromkonzernen voll eingepreist und den Stromkunden in Rechnung gestellt. Auf diese Weise streichen die Energiekonzerne Gewinne in Milliardenhöhe ein, ohne dass sie etwas dafür tun müssen (Windfallprofits). Ab 2013 werden die Zertifikate im Stromsektor endlich voll versteigert und statt Windfallprofits stehen Versteigerungserlöse für den nationalen und internationalen Klimaschutz zur Verfügung. Ob es also ab 2013 tatsächlich zu einer Erhöhung der Strompreise kommen wird, hängt nicht davon ab, ob voll versteigert wird oder nicht, sondern davon wie sich der CO₂ Preis entwickelt.

Mehr zum Thema

Antrag Bahnstrom (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/initiativen/dok/271/271836@de.html>)

Bahnstrom muss grün werden! (<http://www.gruene-bundestag.de/cms/verkehr/dok/290/290234@de.html>)